

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volk- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und**
Samstag, und kostet vierteljährlich bei der Re-
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis
Montag, Mittwoch und Freitag Mit-
tags eintreffen, finden Aufnahme.

Neunundzwanzigster Jahrgang. **Pro. 23. Winnenden, Donnerstag den 22. Februar 1877.**

Winnenden.

Lieferung von Baumpfählen.

Die Lieferung von ca. 400 Stück tannenen geschälten Baumpfählen je 2½ Mtr.
lang und 0,07 Mtr. am dünnen Ende stark soll im Submissionswege vergeben werden.
Die Bedingungen können auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einge-
sehen werden, und sind die Offerte schriftlich, versiegelt, mit der Aufschrift:

„Angebot auf Baumpfähle“

spätestens bis

Montag den 26. Februar
Vormittags 11 Uhr

in dem Eisenbahnbureau dahier abzugeben, um welche Zeit die Eröffnung statt-
finden wird.

Den 19. Febr. 1877.

K. Eisenbahnbauamt
Dafer.

Bergebung eines Straßen-Baues.

Die Verlängerung der Zufahrtsstraße zur Station **Maubach** soll ein Submissionsweg
vergeben werden.

Nach dem Kostenvoranschlag betragen die Herstellungskosten der

Erdbarbeit	177 M 28 S
Maurer- und Steinhauer Arbeit	259 M 70 S
Chaussirungs-Arbeit	296 M 30 S
	733 M 28 S

Liebhaber für diesen Accord werden eingeladen, die Bedingungen aus dem Kostenvor-
anschlag hiesfür auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzusehen und daselbst ihre Offerte, in
Procenten der Ueberschlagspreise ausgebrückt, schriftlich versiegelt, und mit der Aufschrift

„Angebot auf Straßenbau-Arbeiten in Maubach“

spätestens am

Montag den 26. Februar

Nachmittags 2 Uhr

einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung stattfinden wird.

Winnenden, 21. Februar 1877.

Eisenbahn-Bau-Amt
Dafer.

Revier Geradstetten.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 27. Februar

aus Rosberg bei Brenningsweiler: 28 Eichen bis 79 Cm. Durchmesser 51 Fm;
1 Weißbuche 0,14 Fm., 1 Elzbeer 0,15 Fm., 10 Erlen 3 Fm.,
126 Forchen IV. Cl. 23 Fm. (auch zu Weinbergpfähle geeignet)
Km: 18 eichene Prügel, 5 buchene Scheiter, 42 dto. Prügel,
6 erlene Prügel, 26 forchene Prügel, 21 hartes Anbruchholz,
450 eichene, 2150 buchene, 50 erlene Wellen, ungebundenes
forchene Reis geschätzt zu 850 Wellen.

Um 9 Uhr im Schlag. Das Stammholz wird zuerst ausboten; Der
Verkauf des Brennholzes beginnt nicht vor 11 Uhr.



Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 26. d. Mts.

im Zwerenberg: 1
Eiche mit 1,22 Fm.,
830 Nadelholzstangen
von 1 bis 12 M. Länge, 84 Km. meist
forchene Kastenholz, 6,280 gemischte und
forchene Wellen.

Zusammenkunft **Morgens 10 Uhr**
im Schlag auf dem Schaftrieb.

Reichenberg den 17. Febr. 1877.

K. Forstamt
Bechtner.

Winnenden.

Fahrniß-Verkauf.

In der Gantmasse des
Christian Nühle, Mehlhändlers hier
kommt die vorhandene Fahrniß, und zwar:

I. Im Hause des Käser **Uber**.

Etwas Gold und Silber, Küchengeräth, Schrein-
werk, allerlei Hausrath und etwas Mehl.

II. Im Hause der Frau Postverwalter **Nems-
hardt** Wittwe hier.

Etwas Gold und Silber, Leinwand, Küch-
geschirr, Schreinwerk und allerlei Hausrath am

Samstag den 24. Febr. d. J.

von **Morgens 8½ Uhr an**

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die
Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden den 19. Febr. 1877.

K. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Winnenden.

Haus-Verkauf.



Das der Frau Bürstenmacher
Schausler Wittw. gehörige Wohn-
haus sammt 8 Ar 60 M. Gras-
und Baumgarten, ebenso Scheuer
mit 94 Meter Gras und Baumgarten, ist
angekauft und kommt dasselbe nächsten

Samstag den 24. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

in Aufstreich auf dem Rathhaus.

Revier Reichenberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag und Mittwoch
den 27. und 28. d. Mts.



aus dem Bocknangerwald, Abth. Platte, Markung Bocknang: 5 Stück Ahorn mit 2,56 Fm., 27 Raubbuchen mit 14,13 Fm., 9 Birken mit 5,01 Fm., 138 Nm. buchene und 43 Nm. birken Scheiter und Prügel, 13 Nm. erlene Prügel, worunter Dreher-Holz, 40 Nm. aspene Prügel, 8,550 Stk. buchene, birken, erlene und aspene Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag auf dem Kirchenweg.

Reichenberg den 17. Febr. 1877.

R Forstamt
Bechtner.

Hofkammeramt Waiblingen.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald Rothenbühl bei Hertmannsweiler am

Dienstag den 27. Febr. d. J
15 Bau- und Wagnereichen.

115 Raummeter buchene Scheiter u. Prügel.
2000 buchene und gemischte Wellen.

Zusammenkunft 10 Uhr im Wald auf der Winnender-Bocknanger Straße. Abfuhr sehr gut.

Waiblingen den 19. Februar.

Hofkammeramt
Gusmann.

Winnenden.

Wiederholte

Holz-Verkaufs-Anzeige.

Am

nächsten Freitag den 23. d. M.
wird aus dem Stadtwald Schenkenberg nachstehendes Holz gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft:

- 36 Nm. buchene Prügel,
- 50 „ birken Scheiter u. Prügel.
- 10 „ erlene Prügel.
- 4 „ aspene Prügel.
- 4120 „ Stück buchene, birken und gemischte Wellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr im Schlag im Brauneholz.

Waldmeister.

Winnenden.

Unterzeichneter hat 3 neue Handwägel in verschiedener Größe zu verkaufen.

Zaiser, Schmidst.

Kallenberg.

Holz-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am Samstag den 24. Febr. Mittags 1 Uhr an der rothen Steig, Kallenger Markung, 56 Nm. buchene Scheiter, 10 Nm. buchene Prügel, 1000 Stück buchene Wellen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Jakob Hebele.

Winnenden.

Hausverkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein bestehendes Wohnhaus zu verkaufen, Liebhaber hierzu können es täglich einsehen und einen Kauf mit ihm abschließen.

Gottlob Burkhardtmaier Glaser.

Winnenden.

Jakob Geisler hat sein bestehendes Wohnhaus sammt Scheuer und Stall und gutem gewölbtem Keller verkauft und bringt solches nächsten Samstag den 24. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden.

Dankagung.

Wir fühlen uns verpflichtet, allen denen, die uns bei dem großen Brande Hilfe geleistet haben, namentlich auch von Seiten der Verwandten, sowie auch denen, die uns, bei dem Verluste unseres Stroh kräftig unterstützt haben, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Jakob Schäfer
Christian Eisenmann.

Winnenden.

Das Gräflich Bückler'sche Rentamt hat mich ersucht, Allen denen, welche bei dem jüngsten Brandunglück so thätige Hilfe zur Rettung ihrer Sägwaaren leisteten, den herzlichsten Dank öffentlich auszudrücken, auch ich fühle mich gedrungen tausend Dank den braven Rettern zu sagen. Möge der I. Gott unsere Stadt vor fernem Unglück gnädig bewahren.

Kaufm. Glock's Wittwe.

Winnenden.

Die Garne von der Spinnerei Weingarten können bis zu No. 120 abgeholt werden bei dem Agenten

C. F. Glock.

Winnenden.

8 Ctr. unberegetes Heu und Klee hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

15 bis 16 Ctr. gutes Heu und Dehnd hat zu verkaufen. Christian Fritz Weingärtner.

Winnenden.

Stockfische

frisch gewässert, empfiehlt

Aug. Brandner,
Seifensieder.

Winnenden.

Rührer Gas-Coaks

per Ctr. Mk. 1.70

Duxer Salonkohlen

per Ctr. Mk. 1.60

empfehl

A. Groß, Hafner.

Winnenden.

Ich erlaube mir anzuzeigen, daß ich regelmäßig wöchentlich dreimal Dienstag, Donnerstag und Samstag nach Stuttgart fahre. Mein eifrigstes Bestreben wird sein, jeden Auftrag pünktlich und genau zu besorgen.

F. Bauer.

Zur

Warnung

betitelt sich eine Besprechung der

Russischen Pfandbriefe

in Nummern 6 der

Allgemeinen Börsen-Zeitung

für

Privat-Capitalisten und Rentiers
worauf alle

Capitalisten

in ihrem eigenen Interesse bringend aufmerksam gemacht werden.

Diese Nummer wird auf Bestellung per Postkarte mit Rückantwort — für Francatur —

unentgeltlich

als Probe-Nummer versandt

Abonnements auf die Allgemeine Börsen-Zeitung zum Preise von 1 Mark pro Vierteljahr nimmt jede Postanstalt entgegen.

Neue Abonnenten erhalten gegen Einzahlung des Porto und der Post-Duittung über das nächste Quartal die bis dahin erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt durch die Expedition in Berlin SW., Leipzigerstraße 50.

Gewerbe-Verein.

Nächsten **Freitag** den 23. d. M. Abends 7½ Uhr Versammlung in der Krone. Vortrag von Herrn Helfer **Suzel** über den Aberglauben. Vorher, spätestens 7 Uhr anfangend **Ausschussung** zur Beantwortung der jährlich wiederkehrenden Fragen über den Geschäftsgang im letzten Jahre, wobei die Theilnahme von Gewerbetreibenden sehr erwünscht wäre.

Maier.

Winnenden.

Es ist ein kleines

Logis

zu vermieten.

Von wem sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein Hausantheil mit allen Erfordernissen ist dem Verkauf ausgesetzt.

Von wem? sagt die Redaktion.

Es wird ein solider Knecht mit etwa 18—20 Jahren gesucht, welcher mit **Einem** Pferd umzugehen weiß, und auch Kenntniß von Feldgeschäften hat, gegen entsprechenden Lohn, Eintritt gleich, oder in Bälde. Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Bei dem Unterzeichneten ist wieder eine Ladung gute Schmid-Steinkohlen angekommen und können um 1 Mrl. 60 Pfg. per. Str. abgegeben werden.

C. Jung
Schlossermeister.

Für eine der ältesten und solidesten Feuer-Versicherungs-Anstalten wird für Winnenden und Umgegend ein tüchtiger solider Agent sofort gesucht.

Lusttragende wollen sich unter Eifre Brieflich wenden.

An die Redaktion dieses Blattes.

Tagesbegebenheiten.

Laupheim, 19. Februar. Zu Schöneburg waren zwei Brunnenmacher aus Hurbel, Vater und Sohn beschäftigt, einen Brunnen schacht zu graben und gelangten in eine Tiefe von ungefähr 42'. Da stürzte am Mittwoch den 14. d. M. in der Nachmittagsstunde gegen 2½ Uhr der Schacht zusammen. Abends hörte man noch Lebenszeichen von den Verschütteten. Am Donnerstag gelangte man bis zu dem Sohne, der noch lebte und dem Nahrung gereicht wurde; er ist aber bis über die Schenkel verschüttet. Der Vater ist noch verdeckt, ein Lebenszeichen von ihm nicht zu vernehmen. Die Ortsangehörigen der Verunglückten von Hurbel sind sofort herbeigekommen, um bei den Rettungsarbeiten hilfreiche Hand anzulegen. Das K. Oberamt hat geeignete Maßregeln getroffen, der Stationskommandant ist an der Unglücksstätte. Die Tochter des Verschütteten war an der Oberfläche beschäftigt und war Zeugin beim Unglücksfalle. Ob Unvorsichtigkeit, oder ein phänomenales Ereigniß den Unfall veranlaßt, ist noch nicht erhoben.

In **Witterteich** erhielt vergangenen Sonntag Nachts ein Bursche aus Kleinbüchelberg, während er vor einem Wirthshause nach seiner vom Winde entführten Mütze suchte, von einem andern Burschen aus Hofteich mit einem Messer rücklings einen lebensgefährlichen Stich in den Leib. Vorher hatte es im Wirthshause Streit gegeben, an dem sich der Verletzte aber nicht betheiligte hatte.

Vor dem Kriminalgericht in **Stettin** kam dieser Tage folgender Fall zur Verhandlung: Die 14jährige Antonie Thielke, Tochter des

Winnenden.

Geschäftsöffnung und Empfehlung.

Hiermit machen wir einem verehrten Publikum von Stadt und Land die ergebnisse Anzeige, daß wir unter Hentigem eine

Mehlniederlage

aus einer best renomirten, neu eingerichteten Kunstmühle errichtet haben: und empfehlen nun zu den billigsten Preisen alle Sorten Mehl und Staub.

Achtungsvoll

Gebrüder Mühle.

Wohnhaft bei Herrn Küfer Alber.

Feuerversicherungsbank für Deutschland Land zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1876

ca 80 Procent

ihrer Prämieeinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabluß derselben für 1876 wird zu Anfang des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

A. Kallenberg

Agent der Feuerversicherungsbank für Deutschland.

Die Wormser Brauer-Akademie,

bereits von circa 700 Brauern aus allen Ländern der Erde besucht, beginnt das Sommersemester am 1. Mai. — Programme und Auskunft ertheilt

Die Direktion

Dr. Schneider.

Mauers Thielke zu Penkun, diente im Oktober v. J. bei dem Mühlenbesitzer Muchow bei Penkun als Kindermädchen. Ihrer Aufsicht war das einzige 14 Wochen alte Kind des Muchow übergeben. Wenige Tage nach ihrem Dienstantritt klagte sie der Frau Muchow, sie habe Heimweh nach ihren Angehörigen und könne nicht länger im Dienste bleiben. Da sie jedoch nicht entlassen wurde, versuchte sie zu entfliehen, wurde aber wieder zurückgeholt. Am 22. Oktober v. J. versuchte sie, als sie mit dem Kinde allein in der Stube war, dasselbe zu erwürgen: sie erfaßte zu diesem Behufe den Vorderhals des Kindes und suchte es zu ersticken. Sie ließ jedoch hiervon wieder ab, als das Kind laut schrie und sie die Frau Muchow herankommen sah. Als am nächstfolgenden Tage die Muchow'schen Eheleute in die Stadt gegangen waren, benutzte die Thielke die Abwesenheit derselben, um abermals den Versuch zu machen, das Kind zu erwürgen, der ihr diesmal auch gelang. Die Angeklagte räumte die That ein, sie gibt an, den Hals des Kindes etwa eine halbe Stunde lang zusammengedrückt zu haben, bis das Kind, welches anfänglich geschrien habe, still geworden und todt gewesen sei. Zu dieser unnatürlichen That sei sie nur durch ein heftiges Heimweh veranlaßt worden, dasselbe sei allmählich so stark geworden, daß sie den Entschluß gefaßt habe, das Kind zu tödten, um so die ihr verweigerte Entlassung zu erzwingen. Die ärztlichen Sachverständigen gaben ihr Gutachten dahin ab Heimweh wirke zwar entschieden auf Verwirrung des Gemüths, jedoch ohne Störung der Intelligenz. Sie seien der Ansicht, daß die Angeklagte, bei Verübung der That die zur Erkenntniß ihrer Strafbarkeit erforderliche Einsicht besessen habe. Der Gerichtshof erkannte auf 8 Jahre Gefängniß.

Paris, 18. Febr. Nicht der vom Oberhandels-Rathe ausgearbeitete Zoll-Tarifs-Entwurf, sondern die seit 1860 bestehenden Vertrags-Tarife werden als Grundlage der Unterhandlungen dienen, welche mit den Mächten behufs Erneuerung der Handels-Verträge eröffnet werden. — Man glaubt noch immer an eine Hieherkunft Mithad Paschas falls nicht dieser nach Konstantinopel zurückberufen wird.

Paris, 18. Febr. Ueber den Zustand des Sultans sind, wie vor dem bereits anderen Organen, so auch dem „Temps“ beunruhigende Mittheilungen zugegangen; danach sei zu besorgen, daß eine Lähmung des Gehirns eintrete.

Rischnew, 12. Februar. Nach den in hiesigen militärischen Kreisen zirkulirenden Berichten gilt es als nahezu sicher, daß alle europäischen Militärbezirke Rußlands mobilisirt werden dürfen. Die Ueberzeugung, daß man einem Kriege in großem Maßstabe entgegen steure, bricht sich immer mehr Bahn und dadurch erfahren auch die Machtmittel eine immer weitere Steigerung, umso mehr, als der gegenwärtige Effectivbestand der Sübarmee mit 251,270 Mann und 482 Geschützen — eine Angabe, welche dem Standesausweise der Armee vom 6. Febr. entspricht — für eine große Aktion nicht allzu imposant erscheint. — Wie hier positiv verlautet, sind mit Rumänien wichtige Abmachungen getroffen worden. Die rumänische Regierung war durch längere Zeit durch mehrere höhere Offiziere hier vertreten, welche die erwähnten Abmachungen vereinbart haben. Der Gedanke, eine neutrale Zone für die russischen Armee in Rumänien zu etabliren, ist aufgegeben, da die Aktionsfreiheit, was die Richtungen der eventuellen Armeebewegungen betrifft, dem Armeekommando gewahrt bleiben müsse. — Die Intendantur hat neue Lieferungskontrakte abgeschlossen, deren Termine für den 20. Mai lauten. Die Quantitäten der zu liefernden Proviantartikel sind so bedeutend, daß die Lieferanten nach allen Gegenden Neu-Rußlands und Bodosiens Agenten aussenden mußten, um Aufkäufe zu machen.

Rom, 17. Februar. Die „Italia“ meldet: Mithad Pascha erhielt in Neapel eine wichtige Mittheilung des Sultans. Es scheint, daß Mithad in Folge der englischen Rathschläge nach Konstantinopel zurückberufen werden soll. Man wisse noch nicht, ob ihn der Sultan in seine frühere hervorragende Stellung einsetzen oder bloß dessen Rathschläge hören wolle. — Die „Fanfulla“ meldet: Monsignore Fildward soll auch Cardinal werden.

Feuilleton.

Ein Bild aus Frankfurts Vorzeit.

(Fortsetzung.)

„Und nun, ihr Bürger Frankfurts,“ rief der Begharden mit erhobener Stimme lebhafter fort, „will ich euch von einer Unthat in Kenntniß setzen, die eure Herzen mit Entsetzen erfüllen wird, und die um Rache schreit. Vielleicht sind Einige unter den Anwesenden, die den frommen Bruder Benedikt kannten; er war unsträflich in seinem Wandel, in jeder Beziehung ein Biedermann. Dieser war Augenzeuge, wie man ein hülfloses Mädchen in der Stadt gewaltsam raubte und in ein Kloster brachte, wo das unschuldige Opfer jetzt noch schmachtet!“

Ein wildes Gemurmel durchlief die Umstehenden, und einstimmig hörte man den Ruf:

„Wo ist sie gefangen?“

„Ruhig, meine Freunde!“ ergriff wieder der Begharden das Wort, „noch bin ich nicht zu Ende, und entsetzlich ist Das, was noch folgt! Ich war bei dem Hinscheiden des frommen Bruders Benedikt gegenwärtig, und er hat mich zum Vertrauten seines Herzens gemacht. Am Morgen nach jener verabscheuungswürdigen That erschien Basto, der Predigerabt, im Bergbards Hof und verlangte dringend den Bruder Benedikt zu sprechen, der frisch und gesund kaum erst sein Morgengebet verrichtet hatte. Aus seinem Gespräch konnte Benedikt deutlich entnehmen, daß er Diejenigen gedungen, welche den Mädchenraub verübten. Da alle Versuche mißlungen, den Bruder Benedikt für sich zu gewinnen, so fürchtete er, von ihm verrathen zu werden, und schritt zu dem furchtbaren Mittel, ihn durch Gift zu tödten. Dies hat mir mein strebender Bruder mitgetheilt, und er erinnerte sich noch kurz vor seinem Hinscheiden, daß der Abt während seines Gesprächs die Hand auf seinem offenen Wasserkrug gelegt; er hatte aber nichts Arges dabei gedacht und später daraus getrunken. Ich habe nachher mit einigen meiner Brüder den Rest des Wassers untersucht, und wir fanden seine Aussage bestätigt; das Wasser war vergiftet!“

„Auf, ihr Bürger Frankfurts!“ ließ sich die Stimme eines Waffenschmieds vernehmen, der sogleich sein kurzes Schwert zog. „Laßt uns die leidende Unschuld befreien, und dann Tod, zehnfachen Tod dem Mörder des frommen Bruders Benedikt!“

„Wo schmachtet die Unschuld?“ schrie die Menge. „Sie muß befreit werden!“

„Laßt euch nicht durch euren guten Eifer zu weit führen!“ ermahnte der Bruder Begharden, „und laßt euch keine Ungerechtigkeiten zu schulden kommen, indem ihr für eine edle Sache streitet! Das Mädchen schmachtet in dem Kloster der weißen Frauen.“

Kaum waren seine letzten Worte gesprochen, so setzte sich die ganze Masse in Bewegung und eilte nach dem Kloster der Bisherinnen. Die Pforte war bald erbrochen, und der Vorhof des Klosters wogte voll Menschen. Da man dem mehrmaligen Ruf, man solle die Geraubte gutwillig herausgeben, nicht Gehör leistete, so suchte man sie mit Gewalt zu befreien. Alle Thüren wurden gesprengt; die frommen Schwestern liefen durcheinander, und stießen die heilige Magdalena um Weiland an. Endlich fand man die leidende Anna in einer einsamen Zelle vor einem Kreuzifix auf den Knien liegend. Sie war bleich und kummervoll; als man ihr aber sagte, daß sie befreit sei, da wurde sie heiterer; denn den Gedanken, je wieder aus dem Kloster zu kommen, hatte sie aufgegeben. Die Menge führte sie nun im Triumph nach der Wohnung des Wollenwebers Baan, wo man sie freudig aufnahm; denn daß ihre Pflegemutter gestorben war, hatte sie bereits, und zwar nicht ohne hinterlistige Absicht, durch den Abt der Prediger erfahren. Eben so hatte ihr derselbe die Mittheilung gemacht, daß Hermann als Aufrührer gefangen genommen worden und zum abschreckenden Beispiele öffentlich unter dem Beile des Henkers gefallen sei.

Gerade wollten Anna's Befreier mit immer mehr anwachsenden Haufen vor das Dominikanerkloster ziehen, da plötzlich verbreitete sich die Nachricht, daß der Kaiser, welcher längere Zeit abwesend war, in der Stadt eingetroffen sei. Dies änderte schnell ihr Vorhaben, denn sie wollten nicht in der ersten Stunde des Wiedersehens den Kaiser mit einem Aufruhr betrüben. „Es lebe der Kaiser!“ erscholl es zu verschiedenen Malen unter der versammelten Menge des Volkes und Alle zerstreuten sich friedlich.

In der Entfernung sah man den Begharden, wie er nach dem Weißfrauenkloster schaute und vor sich hin murmelte:

„So ist denn doch errungen, was mir Basto so lange verweigerte, und ihn wird die Strafe des Himmels treffen, wenn, wie bis jetzt, er sich auch der irdischen Gerechtigkeit zu entziehen weiß.“

VIII.

Kaiser Ludwig der Baier, der bekanntlich für Frankfurt eine besondere Vorliebe hegte, und sie der Stadt auch fortwährend bewies, wollte nun auch ein Mal dem Unwesen der Pfaffen ein Ende machen. Die Bedrückungen des Papstes war er müde und seine Geduld zu Ende. Er erließ einen Befehl, daß alle Klöster, welche es mit dem Papst hielten, geräumt werden mußten. Da man aber von Seiten der Mönche diesen Befehl wenig zu achten schien, so sah sich der Kaiser genöthigt, mit Gewalt einzuschreiten. Mit den Karmelitern wurde der Anfang gemacht. Ihre lächerliche Gegenwehr wollte Nichts fruchten, und sie mußten sofort ihre Klöster und alsbald auch Frankfurt selbst verlassen. Die Predigermönche abteten nichts Gutes, und verließen ihr Kloster freiwillig. Nun war auf ein Mal die Stadt von ihren Ruhestörern befreit; kein Haber, kein Zwieback ließ sich mehr unter dem Volke bemerken; Alles lebte in Friede und Eintracht. Die Vertriebenen suchten sich hier und da ein Unterkommen zu verschaffen, zugleich aber auch fortwährend, wozu sie selbst die schlechtesten Mittel nicht verschmähten, dem ihnen so sehr verhassten Kaiser schädlich zu sein. Oft hörte man sie auf offener Landstraße zu den Vorüberwandernden die heftigsten Schmähreden gegen den Kaiser austößen; freilich mußte dadurch mancher unter den Streichen der kaiserlichen Kriegskleute sein Leben verlieren. (Fortf. f.)

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 19. Febr. 1877.) Die Witterung war auch in der vorigen Woche recht veränderlich und der Regen mitunter so heftig, daß in Folge dessen mehrfach Ueberschwemmungen stattfanden. Im Getreidel blieb es fast allwärts still und nur an wenigen Plätzen war eine etwas reger Nachfrage bemerkbar. Unsere heutige Börse verlief in ruhiger Haltung und die Umsätze blieben auf den immer noch außergewöhnlich schwachen Consum beschränkt. Verkäufer stellten übrigens höhere Forderungen.

Wir notiren:

Weizen, russ. 12 M. 60—85 Pf. dto. bayer. 12 M. 70 Pf. 13 M. dto. californ. 13 M. 25 Pf. Kernen 13 M.—13 M. 25 Pf. Haber 8 M. 50—90 Pf.

Mehlpreise pr. 100 Klg. inkl. Sad.

Mehl Nr. 1: 37 M. 50 Pf.—38 M. 50 Pf. Nr. 2: 33 M. 50 Pf. Nr. 3: 27 M. 50 Pf.—28 M. 50 Pf. Nr. 4: bis 25 M.